

Verantwortl. Redakteur: H. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: H. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 M. 50 Pf., mit Botenlohn 2 M.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Restanten 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kirchplatz 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten
Deutschlands: H. Hoffe, Hagenberg & Wögel, G. E. Dörm,
J. W. Dörm, Berlin, Bern, Frankfurt a. M., Hamburg,
Köln, Leipzig, München, Nürnberg, Paderborn, Regensburg,
Stettin, Tübingen, Ulm, Wiesbaden, Zürich.
In Österreich: H. Hoffe, Hagenberg & Wögel, G. E. Dörm,
J. W. Dörm, Berlin, Bern, Frankfurt a. M., Hamburg,
Köln, Leipzig, München, Nürnberg, Paderborn, Regensburg,
Stettin, Tübingen, Ulm, Wiesbaden, Zürich.

Deutschland.

Berlin, 2. April. Zur Feier des Geburts-
tags des Fürsten Bismarck hatten sich gestern
Abend 36 Beamte des auswärtigen Amtes zu
einem Festmahl im Kaiserhof versammelt.
— Nach einer Meldung aus Friburg wird der
Kaiser in der dritten Aprilwoche wiederum als
Gast des Grafen Goltz nach Schloß zur Auer-
bachsburg kommen.

Italien.

Pisa, 2. April. In Folge der andauernden
Regenfälle sind große Überschwemmungen ein-
getreten. Der Arno ist über seine Ufer getreten
und die Eisenbahnbrücke bei Pontretra wurde
fortgerissen. Der Eisenbahnverkehr zwischen Pisa
und Florenz ist unterbrochen.

England.

London, 2. April. Die „Times“ meldet
aus Peking: Hier lebende Russen finden, daß die
Annahme, Port Arthur werde den englischen
Schiffen und dem englischen Handel offen stehen,
lächerlich sei. Zugleich weisen gut unterrichtete
Personen nachdrücklich darauf hin, daß nach den
Bestimmungen des jüngsten Abkommens Taten-
wan zwar dem britischen Handel offen stehen
werde, dennoch aber zu einem zweiten Wadawostok
gemacht werden könne.

Rußland.

Petersburg, 2. April. Der „Russische Zu-
valde“ theilt mit: Auf Befehl des Kaisers hat
beinhaltet die Erfüllung der Bedingungen mit China
getroffenen Abkommens der Kommandeur der
Truppen des Amur-Militärbezirks, General
Grodzow, am 17. März ein Detachement Sand-
truppen formiert und aus Wladiwostok entsandt,
um mit dem russischen Geschwader des Sillien
Ozeans zusammenzutreffen. Am 21. März ver-
einigte sich das Sandtrupp Detachement mit dem
Geschwader in Port Arthur unter dem Kommando
des Geschwaders, Kommandeur Admiral Dubassow.
Wie ein Telegramm des letzteren vom 23. März
berichtet, begannen die chinesischen Truppen am
27. März Port Arthur zu verlassen; die letzte Ro-
tation marschierte um 1 Uhr Nachts aus.
Am 28. März, Morgens 6 Uhr, wurden das
gesamte russische Sandtrupp Detachement und die
Mannschaften des Geschwaders gelandet, worauf
sofort die Befestigung der Stadt und der Be-
festigungen begann. Um 8 Uhr Morgens, als
sämtliche Truppen an ihren Plätzen waren, wurden
gleichzeitig mit der Fällung der Befestigung
auf dem Fort „Goldener Berg“ die russische und
chinesische Kriegsschiffe gelöst, welche von dem
Geschwader mit 21 Kanonenjägern salutierte
wurden. Hierauf salutierte das Fort „Goldener
Berg“ die Flotte des Admirals und erhielt den
üblichen Gegenruf. Gleichzeitig wurde Taten-
wan befestigt, wo ebenfalls die Flaggen gehißt
wurden. Die Ordnung ist nirgends gestört.
Auf Grund eines mit dem chinesischen Regierung
abgeschlossenen Vertrages werden gegenwärtig
Maßnahmen getroffen, um die dauernde Be-
festigung der von China abgetretenen Territorien
auf der Dalibinsel Kwantung mit den Häfen
Port Arthur und Tatenwan sicher zu stellen.

Türkei.

Konstantinopel, 1. April. Wie verlautet,
beschäftigte die Pforte, da die Kandidatur
Alexander Karathodoris für den Gouver-
neurposten auf Areta gescheitert, einen anderen
Kandidaten vorzuschlagen. — Ferner verlautet,
daß die russisch-türkischen Verhandlungen über
die Zahlung der Miethen für die türkischen
Kriegsschiffe, welche durch Anweisungen
auf die Provinzialkassen gedeckt werden sol-
ten, keinen Erfolg hatten. Russland ver-
langte wieder, daß 859 658 Pfund aus
den Miethen für die Kriegsschiffe für die Kriegs-
gefangenen aus der griechischen Kriegsschiff-
führung gezahlt werden sollen. — Der diplomatische
Agent Bulgariens Markow überreichte dem
Minister des Innern eine Note, welche, geführt
auf die letzte Akina des Artikel 12 des Berliner
Vertrages, die Aufmerksamkeit der Pforte auf
folgende Vorfälle im Sandjak Saloniki lenkte:
Zwei mit Namen genannte bulgarische Mädchen
aus Aret-Dissar und Scheinlafe seien entführt
und in Daranis gebracht, wo sie trotz erwiesener
Minderjährigkeit zurückgehalten worden seien.
Ferner sei ein achtjähriges ebenfalls mit Namen
genanntes Mädchen in Gergill in Folge von
Bergewaltigung schwer erkrankt. Die Note
erklärt, das Vorgefallene, das gewiß den In-
terventionen des Sultans und den Interessen der
Pforte widerspreche, sei, zumal nach den Ereig-
nissen in Kotschana, geeignet, das Vertrauen der
in der Türkei anwesenden Bulgaren zu erschüttern,
und spricht die Hoffnung aus, die Pforte werde
strenge Maßregeln ergreifen.

Wieder Frühling!

Ein Ostermännchenbild von Philipp Wengert.
Die Sonne steht schon tief. Noch ein
Stündchen, ein kurzes Stündchen nur und sie
geht zur Rüste. Schon sieht sich der Horizont
im Westen purpurn und violet, und von Minute
zu Minute wird die ganze Fläche der Himmels-
bede tiefer und leuchtender. — Es ist die herbe
leuchtende Klarheit des ersten Frühlings, die über
der Erde liegt und das Unberührte, Jungfräuliche,
— das Anspende, — das Bewußte bewegt das Men-
schenherz, das die Sprache der Natur versteht,
wie eine hohe, holde Verheißung. — O, erster
Dunst des Tages — Du bringst uns Oftern, das
Auferstehungsfest! — Alles ruft jetzt: auferstehet!
Ofternabend ist's und in der Villa der
Frau von Walter vor dem Thore der Stadt
herstirbt reges Leben. Drinnen in den Wohnräumen
ist Alles festlich geschmückt und dieses Nach-
mittagsstündchen beschäftigt noch einmal alle
fleißigen Hände, um im Gärten zu verschö-
nen, was noch zu verschö-
nen bleibt. — Die Wege sind
mit weichem Sande gestreut, die Rasenplätze lau-
der vom weissen Sande gereinigt und von den
Beeten, die die Frühlingsblumen tragen, die
schönen Hülsen entfernt. Hyazinthen, Tulpen,
Krokus und Tergelten leuchten von dort her und
erfüllen mit süßem, heraufschwebendem Duft die Luft.
— Eben hat man eine Gurte von Tannen
und Eedypalmen um das hohe, eisernen Thor des
Ofters, welches dieses Vorhängen von der
Straße abtrennt, gewunden, nun gilt es eine

zweite um die Hausthür zu befestigen, und der
alte Diener schaut von dem erhöhten Standpunkt,
den er dazu eingenommen, oftmals hinunter und
mit zärtlichem Lächeln in das rosige Antlitz seiner
Herrin, die die Dierktion bei dieser Veranstaltung
übernommen hat. Ihre Augen strahlen, die
Wangen sind geröthet vor freudigem Eifer und
bei jedem neuen schöngeklärten Bogen schlägt
sie entzückt die kleinen Hände in einander. Jetzt
zieht der Alte ein bis dahin sorgsam verborgenes
Blumenarrangement hervor, in dessen Mitte das
vielerprechende Wort: „Willkommen!“ prangt
und bei diesem Anblick schwindet der letzte Rest
von Fassung dem jungen Mädchen und mit einem
Ausruf halb Jubel, halb Schrecken, wirft sie
sich auf die Brust der schönen blühenden Frau,
die dicht neben ihr gestanden.

„Mutti, Mutti, wie kann man nur so —
so unheimlich glücklich sein!“
Auch in der Mutter Augen schimmert es
feucht; sie drückt das blonde Köpfchen so innig
an ihre Brust, als wolle sie es da festhalten
und sagt dann nach einer Pause, um die Erregung
ihrer Tochter zu beschwichtigen: „Komm, mein
Liebling, wir müssen einmal nachsehen, ob die
Vögelchen die Wolke, die wir ihnen hingeleigt,
zu ihrem Nest verwandelt haben.“ Sie schlingt dabei
den Arm um der Tochter Schulter und zieht sie
heiter plaudernd mit sich fort. Sie sind bis an
die Tagushede gegangen, haben ein wenig nach
dem fast vollendeten Vogelnekt geguckt und
wandeln nun Arm in Arm in den Gängen auf
und nieder. „Sag uns nach jener Seite gehen,
Mama,“ bittet das junge Mädchen, „von dort
aus sehen wir den Weg, den, in zwei Stunden,
Werner entlang kommen wird.“ — „Hörst Du,
eben preist der Zug und der nächste bringt ihn!
Ach, Mutti, liebste Mutti, wie glücklich bin ich,
daß dieser Tag endlich da ist,“ rief sie wieder
hell aufschäumend, — „und Du, nicht wahr, Du
freust Dich auch, ihn wiederzusehen.“ „Gewiß,
Annemarie, Du weißt es ja wie sehr,“ nickt diese
lächelnd. „Und wenn er jetzt kommt, so ist er
mein Verlobter, — mein wirklich von Vater und
Mutter anerkannter Verlobter. Ach, es ist nicht
auszuhalten, wie schön das sein wird! — Ich
werde es Dir ewig danken, Mama, daß Du
uns zu Willen warst; daß Du es uns zu-
trauete, trenn und fest an einander zu halten bis
wir einmal ein Ehepaar werden können!“
— „Warum zweifelst Du die Menschen an unserer
Befähigung? Muß man denn erst alt werden,
um wahre Liebe zu empfinden? Ist es nicht
viel schöner, daß unsere Herzen, die sich auf den
ersten Blick auflösen, schon jetzt ihr Recht be-
kommen? — Nicht wahr, Mutti, Du weißt es,
daß unsere Liebe nicht schwinden kann?“
— „Ja, Annemarie, — und weil ich Dein Herz
kenne, wie mein eigenes, drum ist's auch meine
Ueberzeugung, es kann nur eine Liebe emp-
finden. Preise Dein Geschick, daß Du ihr
leben darfst — nicht jedem Weibe fällt solch
ebenbürtiges Loos zu.“ — Das junge
Mädchen schmeigte sich inniger an die Mutter
und ihre blauen Augen blickten entzückt in die
Ferne. „Hersenzumitterchen, wiest Du noch, wie
wir Werner zum ersten Male sahen? Es war
auf dem Studentenball und Du wardest ganz
erregt, als Du ihn erblicktest.“ Sie sah sie mit
schelmischen Schalken an. „Ich mußte sogar
einen Andern nach seinem Namen fragen, weil
er Dir so sehr gefiel, und hernach sagtest Du,
es wäre die Neugierde mit seinem Vater ge-
wesen, die Dich auf ihn aufmerksam gemacht
hätte.“ — Die Mutter neigte beiseite das
Köpfchen, aber ein zerstreuter Ausdruck lag auf
ihren Zügen. — „Was's wirklich so, Mutti?“
— „Du hattest vor dem sein seines Vaters erwähnt,
und war er wirklich auch so schön wie mein
Werner, und so fröhlich und so siegesfroh?“
— „In ihrer äußeren Erscheinung sind sie einander
ganz gleich,“ lautete die Antwort und Frau
von Walter schaute nachdenklich vor sich nieder.
„Und den hohen, stolzen Sinn theilen sie auch
miteinander. Dein Werner hat in seinem Leben
nur Gutes erfahren; behütet von treuer Vater-
sorge ist er erwachsen, da entwickelt der Mensch
sich anders, als wenn er, wie Jener, von früh
an mit Mühen und Entbehrungen rang. Viel-
leicht fehlte ihm auch das Zielbewußtsein, viel-
leicht war es zu große Selbstliebe, die ihn
veranlaßte, da zurückzutreten, wo —“
— „Aber Mama, von wem spricht Du?“
— „Auf Werner's Vater paßt das nicht. Er war, kaum ein Vier-
ziger, Präsident, wie kann man da von man-
gelndem Zielbewußtsein und allzu großer Be-
selbstheit, die ihn veranlaßt, sich zurückzu-
halten, sprechen?“

Die Mutter preßte die Lippen aneinander
und schaute erschrocken drein. „O, es war etwas
Anderes, was mir durch den Sinn ging. Eine
allgemeine Betrachtung. — Von Werner's Vater
weiß ich wenig. Ich war so jung noch, nicht
älter als Du jetzt, und unsere Bekanntschaft nur
von kurzer Dauer.“ — „Und seine Frau hast
Du auch nicht gekannt? Wie schiedel Werner
würde sich freuen, mit Dir von ihr sprechen zu
können, er weiß so wenig von seiner Mutter.“
— Sie waren wieder nach jener Seite gegangen,
von der aus man den Weg zum Bahnhof sehen
konnte, und während das junge Mädchen ihn mit
sehnächtigen Augen verfolgte, schaute die Mutter
in den glühenden Sonnenball, der nun schon
dicht über dem Horizont begrenzenden Wa-
der stand. — Da wird sie sich aus ihrer Träu-
merie gerissen. — Annemarie hat, einen Jubel-
streich ausübend, sich von ihr gelöst und fliegt
nun den Weg entlang, und dort eilt halbes
Laufes ein junger Mann herbei, schwingt sich
auf den Weg zu führen, behende über einen Grab-
den, und nun halten die beiden einander jauch-
zend und jubelnd in den Armen.

Es ist ein so rührend schönes Bild, diese
beiden jungen Menschen in der Wiedersehens-
freude; ein harmonischer Akkord in der Lenzes-
stimmung der Natur um sie. Frau von Walter
ist dem Töchterchen nachgeeeit, und während
Thräne um Thräne aus ihren Augen perlt, er-
gänzt ihr Antlitz in hellem Mutterglück. Über
diese Scene hat noch einen Zugen gehabt, der
etwas abseits steht und sich auch an dem Liebes-
tausch der beiden weidet. Nun sie ganz in ein-
ander versunken, nichts außer sich selbst beachtend,
sahen, eng an einander geschmiegt hinter der
Gartenmauer verschwinden sind, steht der Fremde,
ein großer, kräftiger Mann, sich Frau von
Walter. „Preisen wir unser Geschick,“ sagt er
mit herzlichem Lächeln, „daß es das Glück unse-
rer Kinder ist, welches uns ein Wiedersehen be-

reitet. — Ein Stück des Paradieses blieb doch
der Menschheit erhalten, wenn“ — ein hoch-
müthiger Zug flog über sein Antlitz — „auch
nur Wenigen der Eintritt gestattet wird.“ — „D
wie unerwartet, — welche Freude!“ rannelte
die sonst so formgewandte Frau und riß ganz
fassunglos in sein Antlitz. „Es verlangte mich
zu sehr danach, mein Töchterchen kennen zu ler-
nen,“ und — er ergreift Frau von Walters
Hand — „ihrer Mutter es selbst zu sagen, wie
ich sie und ihren hohen Sinn in dieser Dandlung
wiedererkannt habe. Und, Karola, hat man es
einst nicht so gegönnt.“ — „O!“ — ein Laut,
halb Wehr, fliegt über ihre Lippen, sie wendet
ihre erglühende Antlitz, an dem seine Blide hängen,
ab und schreitet schnell, mit einer auffordernden
Bewegung, ihm voraus dem Garten zu, in dem
das jugendliche Brautpaar sie mit stürmischer
Zärtlichkeit begrüßt.

Man ist durch Haus und Garten gegangen,
die erste Ueberfülle der Gefühle hat sich gelegt
und Werner kann es nun nicht oft genug von
seinem Vater erfragen, wie ihm sein Bräutchen
gefällt, ob er sie sich wohl so süß, so lieblich ge-
dacht habe: „nicht wahr, sie ist Dir gar nicht
fremd, gleichst sie doch ganz und gar ihrer Mutter.
Und diese — bättest Du sie denn wiedererkannt,
Vater?“ — „O gewiß,“ antwortete der Präsident,
und umfängt mit bewunderndem Blick die schöne
Frau. „Die Blume hat sich entfaltet, aber die
Blüte löst nur ein, was die Knospe verpackt.“
— „Papa wird in Deiner Nähe ja ganz poetisch,
Liebchen,“ räumt Werner Annemarie zu. „Noch
nie hörte ich aus seinem Munde solchen zarten
Vergleich.“ — Das junge Mädchen, erfüllt von
so vielen wichtigen Mittheilungen, trennt sich
im Eifer des Gesprächs oftmals von den
Anderen und wenn Annemarie dann mahnt:
„Ist uns zu Vater und Mutter geh'n, sie werden
sich noch uns anschauen,“ meint er leichtsinnig:
„Mögen sie sich heute schon ohne uns be-
schaffen.“ Sie sind ja auch zu Zweien und können sich ihrer
Jugend erinnern, wenn die ihre auch nicht so
schön war, wie unsere es ist.“ — Und da hatte
er Recht. So wunderbar schön wie diesen beiden die
Frühlingszeit des Lebens, war Jener Jugend
nicht gewesen, aber ein Licht war auch darüber
ausgesprochen, das mit seinem Glanze so manche
dunkle Stunde ihnen erhellt hatte: das war die
Gewißheit, die jeder von ihnen in sich trug, von
dem Andern mit aller Kraft seines Dergens ge-
liebt worden zu sein. Karola's Vormund war
ein strenger Mann gewesen, er nannte ihre Liebe
kindische Thorheit und trennte mittelst des das
finstere Liebesglück. Daß sie stets mit Wehmuth
jener Zeit gedachte, daß sie in einander immer
das unerschöpfbare Ideal sahen, erklärte erst den
Schmerz und dann die Erinnerung. Nun haben
sie sich wieder, das noch blühende schöne Weib
und der im Zenith seiner Kraft stehende
Mann und alle Töne, die einst in ihnen erklangen
waren, klingen und beben in dieser Feierabend-
stunde wieder. Kann man denn einen Frühlings-
traum vergeßan? — In künftigen Jahren
zeichnete er ihr sein Leben. Er hatte sich viel
Erfolg gehabt, Arbeit und Mühe fand ihren
Lohn. Auch an Liebe hatte es seinem Leben
nicht gefehlt; das Herz der Tochter seines hoch-
verehrten Gönners schlug in heißer Leidenschaft
ihm entgegen und er war glücklich, daß er, indem
er ihre hingebende Liebe zu ihm ehrte, sie glück-
lich machte, der nur ein so kurzes Schweben be-
kannst war. Seitdem war er allein. Seine
besten Manesjahre hatte er einsam verbracht
und die Liebe zu seinem Aaben war die Poese
seines nur der Pflicht geweihten Lebens.

Sie mochte erst gar nicht erzählen. Für
das Weib ist es ungleich schwieriger, in der
Pflicht Genüge zu finden. Dem älteren Manne,
dem der Vormund sie anvertraut, hätte sie nur
kindliche Gefühle entgegenbringen können, ihr
Herz wäre eingefahrt worden; aber in den Augen
ihres Kindes hätte sie auch ein Stückchen Himmel
gesehen, und sie wünschte längt nur eines noch,
das, worauf sie selbst verzichten mußte, ihrer
Tochter werden zu sehen: die höchste Weiße des
Weibes durch die Liebe. — Das wäre ihr erfüllt
und erfüllt durch den Sohn des Mannes, an den
sie immer als an ihren treuesten Freund gedacht.
Nun wäre auch ihrem Herzen Genüge geschehen,
— nun bekenne sie, daß auch ihr Leben seine
Blüte geholt. — Er legte ihren Arm in den
seinen. — „Mein, Karola, meine theuerste Freun-
din, küssen wir uns nicht. Wir hörten nur
von dem Glück, — wir haben es nur aus der
Ferne, das gelobte Land — erreicht haben wir
es nicht. — Aber sehen Sie uns sich. Die Erde
hat alle Jahre einen neuen Lenz — soll das
Menschenherz nicht auch fähig sein, einen neuen
Frühling zu erleben?“ — Da tönen die
Glocken vom Thurm — ihr Gelächert glück dem
Ofterfest. O, Karola, unversessene Jugend-
geliebte, kann unser Herz nicht auch sein Auf-
erstehungsfest feiern? Laß mir die Hoffnung,
die süße, begehrende Hoffnung auf ein Oftern
unserer Liebe!“ — Das junge Paar eilt hin-
herbei, und Werner ruft den beiden zu: „Ist
es jetzt nicht köstlich hier? Dieser Duft von der
abnehmenden Erde, von den bedehenden Blätter-
knospen und — wie kimmungsvoll, dieser volle
Oderenton; — ach, wie schön ist doch die Welt!“
Frau Karola hält mit beiden Armen ihre
Tochter umfassen und verbringt ihr erglühendes
Antlitz in Annemarie's blondes Lockenhaar:
„O, mein Kind — mein Kind, wie schön, wie
berauschend schön ist dieser Frühlingshauch.“
— „Ist der Duft des Lenzes —“

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 3. April. Am 14. und 15. April
findet in dem oberen Kottow-Wämen für das
Kinderheim und Diakonissen-Haus
Salen eine Wohltätigkeits-Veranstaltung
statt. Nachmittags von 3½-7 Uhr werden ver-
schiedene Sachen von Kindern an Tischen feil-
geboten und von 7-10 Uhr kontertierte fliegende
Mittagskaffee. Durch reichhaltige Buffets wird
für Erfrischung gesorgt. Für bisher empfangene
Gaben danken wir herzlich und bitten, den guten
Zweck durch weitere Zuwendungen zu unter-
stützen. Etwaige Anfragen und Mittheilungen
erbitte Frau Major Kollan, Verflingerstraße 1.
Zur Entgegennahme von Gaben sind gerne bereit
Frau v. Heyden-Rinden, Frau Präsidentin Richter,
Frau Konfistorialrath Zitelmann, Frau Major
Kollan, Regierungsrath v. Strang, Landestath
Denhard und Kapitän Rauh. Vom 13. April,
Nachmittags, werden Gaben auch im Kasino
in Empfang genommen. Aus dem letzten

Jahresbericht ist hervorzuheben, daß zu Salem
3. 38 Schwestern gehören, von denen 16 auf
Augenstationen, 22 hier beschäftigt sind, theils
als Pflegerinnen, theils für Schule und Haus.
Im letzten Jahre waren 69 Böglinge in Salem
und 3 Mädchen in der neuerrichteten Krüppel-
station Bethesda, 16 Kinder mußten unentgeltlich
verpflegt werden.

In der Nacht vom 29. zum 30. März
wurde bei dem Kaufmann Brandt, Stöfing-
und Durckstrassen-Gde eine Schanferische ein-
geschlagen und von den ausgelegten Waaren ins-
besondere Wurst, Schinken und Konserben ge-
stohlen. Ein ganz gleichartiger Diebstahl war
in der nämlichen Nacht bei dem Zigarrenhändler
Demert am Königsdörfer ausgeführt worden, auch
dort hatten die Spürhunden die Spiegelscheibe des
Schanferers zertrümmert, um an die Waaren zu
gelangen. Unter dem Verdacht, diese beiden
Diebstähle ausgeführt zu haben, wurden gestern
die Arbeiter Becker und Schwanz verhaftet.
Man fand bei ihnen noch Demert'sche Zi-
garren vor.

In der Woche vom 20. bis 26. März
kamen im Regierungsbezirk Stettin 100 Er-
krankungen und 3 Todesfälle in Folge von
ansteckenden Krankheiten vor. Am
stärksten traten Märsen auf, woran 57 Er-
krankungen zu verzeichnen waren, davon 12 Er-
krankungen in Stettin; sodann folgt Diphtherie
mit 29 Erkrankungen (1 Todesfall), davon 9 Er-
krankungen (1 Todesfall) in Stettin. An
Scharlach erkrankten 7 Personen, davon 4 Per-
sonen in Stettin, an Darnitphus 4 Personen
(1 Todesfall), davon 2 (1 Todesfall) in Stettin,
an Rindpest 2 Personen (1 Todesfall) und
an Gendharr 1 Person im Kreise Regenwalde.
Im Kreise Liebenow-Bollin kam kein Fall von
ansteckender Krankheit vor.

In der hiesigen Volksküche wurden in
der Woche vom 27. März bis 2. April 1766
Portionen Mittagessen verabreicht.

Das aktuelle Gesprächsthema der jüngsten
Zeit: der Seeweg der vom Prinzen Heinrich ge-
führten deutschen Schiffe nach Ostasien wird
den Gegenstand zweier Vorträge bilden,
welche am Dienstag, den 5., und Mittwoch, den
6. April, in den Germania-Sälen gehalten werden.
Der Vortragende, Herr Greve v. Bergen, hat
diese Strecke selbst bereist, um Land und Leute
in Ostasien aus eigener Anschauung gründlich
kennen zu lernen, er wird seine Zuhörer neben-
bei auch einen Ausblick in die Umwälzer von
Sumatra machen lassen. Eine Serie von mehr
als hundert selbstgefertigten Lichtbildern fest den
Redner in den Stand, seine Ausführungen
plastisch zu beleben, wodurch dieselben an Inter-
esse bedeutend gewinnen.

Die Fach- und Fortbildungsschule der
Bommerischen Gastwirths-Vereinigung
hielt in der Otto-Schule am Freitag, den 1.
April 1898, eine Schluss-Prüfung ab. Die Fach-
schule, die seit dem Jahre 1895 besteht, wurde
im Wintersemester 97-98 von 22 Schülern be-
sucht. 86 Unterrichtsstunden wurden erteilt,
und zwar im Rechnen, Buchführung, Deutsch
und Auslandslehre, Französisch, Buchführung,
Nahrungsmittellehre, im Servierenbrechen und
Tafelbedienen. Definitive Beschlüsse erhielten
die Rechnerlehrlinge: Konrad Dübbs bei Hotel-
besitzer Rumpf, Georg Fischer bei Restaurateur
F. Marsch, Emil Reiffow bei Hotelbesitzer
Gadrecht und der Kochlehrling Walter Hellpap
bei Weinbändler Vossmaier. Am Schluss der
Prüfung dankte der Ehrenvorsitzende des
Vereins, Herr Karl Krause, den Leitern der
Schule, den Herren Vossmaier und Lehrer
Gadow, für ihre rastlose, unermüdete Thätig-
keit und sprach die Hoffnung aus, daß die
beiden Herren auch weiterhin ihr reges Interesse
der Schule widmen möchten, was Herr
Vossmaier nur unter der Voraussetzung zusagte,
wenn der obligatorische Unterricht ein-
geführt würde. Dem anwesenden Schatzmeister,
Herrn Wilhelm Schmidt, wurden zu seinem
25-jährigen Geschäftsjubiläum durch Herrn
Vossmaier die herzlichsten Glückwünsche der
Fachschul-Kommission ausgedrückt und die Schüler
ermahnt, sich ein Beispiel an diesem beliebten
und geehrten Kollegen zu nehmen.

Wegen plötzlicher Feserkeit des Herrn
Lafalle mußte das gezeigte Gastspiel desessen
als „Zell“ ausfallen. Derselbe versprach, in
nächster Saison durch ein erneutes Gastspiel
seine Verpflichtung einzulösen.

Die Generalversammlung des Stettiner
Krausums- und Spar-Vereins findet
Mittwoch, den 13. d. Mts., im Saale der
Grünhof-Brauerei bei statt. Auf der Tages-
ordnung steht außer dem Geschäftsbericht der
Antrag auf Errichtung einer Bäckerei, die Wahl
eines Mitgliedes des Vorstandes und zweier
Mitglieder des Aufsichtsraths, und der Bericht
des Aufsichtsraths über die Revision der Bilanz
sowie Antrag auf Vertheilung des Reingewinns
aus dem Jahre 1897 und Enttheilung der Decharge
für den Vorstand.

In der gestrigen Generalversammlung
der Neuen Stettiner Zucker-Siederei wurde nach
Beratung des Geschäftsberichts und Vorlage des
Abschlusses und der Bilanz Decharge erteilt,
die Vertheilung einer Dividende von 20 Mark
für die Aktie genehmigt und in den Aufsichtsrath
Herr Stadtrath G. Morgenroth und Herr Paul
Dempfenmacher gewählt.

Während des Monats März gingen
bei der Zentralfelle für Hilfsbedürftige und
Arbeitsnachweise des Zentral-Verbandes der
Stettiner Vereins-Armenpflege
— Klosterhof 12 — 258 Gesuche bezug. Mel-
dungen ein. Es wurden 39 Hilfsbedürftige mit
Nahrungsmitteln, 2 mit Brod, 168 mit Abendbrod,
Mittagessen und Morgenbrod unterstützt; 1 Hilfs-
bedürftiger wurde dem Spezialverein und 22 den
Zunimmungen überwiesen, 13 Gesuche wurden als
unbegründet zurückgewiesen. Arbeitergesuche
gingen 8, Arbeitsgesuche 5 ein; in 13 Fällen
konnte Arbeit nachgewiesen werden.

Seit der Adler-Sport in unserer Stadt
einen so bedeutenden Aufschwung genommen, ver-
größert sich auch die Fahrrad-Industrie in immer
größerem Maße; das zeigt sich auch an dem
Emporblühen der Stettiner Maschinen-
bau-Anstalt A. West, Gellischstraße m. b. S.
In ihrer letzten General-Versammlung hat die-
selbe die Erhöhung des Gesellschaftskapitals auf
400 000 Mark beschlossen. Es werden Anteil-
haber zu 500 Mark zu pari ausgeben, die-
selben genießen außer der sich am Schluß eines
Jeden Geschäftsjahres ergebenden Super-Dividende

zunächst eine Dividende von 4 Prozent. Ein be-
sonderer Vortheil für die Teilnehmer dieser Anteil-
scheine besteht darin, daß bei einer nachmaligen
Vergrößerung und eventuellen Erhöhung des
Gesellschaftskapitals weitere Anteile nicht mehr
zu pari, sondern zum Kurse von 140 bis 150
abgegeben werden, wodurch sich naturgemäß die
erst für 400 000 Mark zu pari ausgegebenen
Anteilscheine auf 140-150 heben. Teil-
nehmer nehmen die Bankhäuser G. Rubale, Den-
marck, Hugo Schell, Schulzenstraße, und die
Kasse der Gesellschaft, Breitelstraße in Stettin,
entgegen. Der Bau der neuen Fabrik auf dem
am Bahnhof Jabelsdorf gelegenen, künftlich er-
worbenen 10 000 Quadratmeter großen Terrain
soll soeben begonnen werden, damit der
vergrößerte Betrieb schon am 1. Oktober d. Js.
beginnen kann. Ein Vorkaufspreis auf weitere
10 000 Quadratmeter hat sich die Gesellschaft
kontraaktlich zu eben. Erweiterungsarbeiten ge-
schäft. Die Fabrikation von Fahrrädern soll
auch auf Motoren-Transport-Dreiräder aus-
gedehnt werden.

In der gestrigen unter Vorsitz des Herrn
C. A. Reddig stattgefundenen General-Versamm-
lung der Chemischen Produzenten-
Fabrik Pommernsdorf wurde der
Geschäftsbericht pro 1897 verlesen, die Bilanz
genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt.
Das nach dem Turnus auszuführende
Mitglied des Verwaltungsraths Herr Emil
Schroeder wurde bis Ende 1902 wiedergewählt
zu Rechnungs-Revisoren für das Jahr 1898
wurden die Herren Th. Riedfeld, G. Blau und
B. Fohrmeyer ernannt. Des Weiteren wurde
beschlossen, das Grundkapital durch Ausgabe von
500 Aktien Rtr. O. a 1000 Mark um 500 000
Mark heranzu erhöhen, daß den Inhabern der
Aktien Rtr. A und B auf 3000 Mark bis-
heriger Aktien das Bezugsrecht auf eine Aktie
Rtr. O. a 1000 Mark al pari zugänglich 1/4
Prozent zur Deckung der Emissionskosten gewährt
wird. Dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen,
daß der bisherige Leblanc-Betrieb auf ein
Minimum beschränkt und in absehbarer Zeit voll-
ständig aufgegeben wird. Als Ersatz ist die
Fabrikation von Superphosphaten in größerem
Umfange aufgenommen, welche bei den Herren
Konfumenten gute Aufnahme finden. Für Röhre
und Schalter wurden in 1897 777 187 Mark
ausgegeben und als Dividende kommen 100 000
Mark von heute ab zur Ausschüttung.

Praktisches für den Haushalt.

Das Färben der Oftereier. Rosenfarbig
färbt man sie, indem man Fernambuk und Krapp
eine Weile im Wasser kochen läßt und die Eier
eine Viertelstunde in diesem Wasser liebt. Grün
färbt man sie, indem man in das Wasser Salat
oder frisches Gras legt. Oder man umwickelt die
Eier mit Blättern von Schafgarbe und lasse sie
20 Minuten kochen. Blau färbt man sie, indem
man Lackmus, dem man etwas Soda zusetzt, in
das Wasser thut und die Eier 15 Minuten kocht.
Man marmorirt die Eier mit gelber und grüner
Farbe, indem man allerlei aus brannen Zwiebel-
schalen geschnittene Figuren auf das Ei und an
anderen Stellen Blättern von dunkelrothen
Pappeblumen. So kocht man sie. Dadurch wird
gelbe und grüne Farbe hervorgerufen.

**Blumen und Namen auf Eier zu zeich-
nen.** Man thut es mit einer Feder, die in
Schreibwasser getaucht ist, wodurch die Farbe
geschärft wird und das Weisse des Eies wieder
hervortritt. Man muß das ägende Schreibwasser
allerdings mit der größten Vorsicht gebrauchen.
Auf den mit Lackmus blau gefärbten Eiern lassen
sich durch stark verdünnten Essig purpurrothe
Zeichnungen herstellen.

Lackirte Möbel von Flecken zu reinigen.
Man nehme eine Mischung von gleichen Theilen
Leinöl, Weingeist und Terpentinöl und reibe mit
einem mit dieser Mischung etwas befeuchteten
Lappen die Flecken, bis dieselben verschwunden
sind, sodann aber diese Stellen mit gewöhnlichem
Glaspapier.

Silber- und Goldfäden von Uniformen
müssen sorgfältig vor dem Einfließen der Luft
gehütet werden, ebenso tragen oft einzelne Stoffe
die Schuld an einem raschen Verbleichen des Me-
talls. Man wickelt die Silberrücken sofort nach
dem Gebrauch der Kleidungsstücke in ungetrock-
neten Seidenpapier und schlägt die Uniformen in Ueber-
züge ein.

Vergoldete Spiegel- und Bilderrahmen
wieder aufzufrischen. 150 Gramm Gineisch
und 50 Gramm Kochsalz kochten man in einem paffen-
den Behälter gut durcheinander und rührt mit
einer sehr weichen Bürste den Rahmen so
lange mit dieser Mischung, bis derselbe das Aus-
sehen eines neuen Rahmens erhält.

Literatur.

**Vater Schneller, Ein Patriarch der
Evangelischen Mission im heiligen Lande,**
von Ludwig Schneller. Leipzig bei Wollmann.
Preis 2 Mark. Elegant gebunden 3,20 Mark.
Das Buch zeigt uns das Leben eines Missionars
im heiligen Lande unter großen Gefahren, aber
schließlich doch mit großem Segen und Er-
folge. Wir können das Buch warm empfehlen.
[85]

**El Correi (G. von Willrode), Peter
Goddons Tochter.** Roman. (Deutsches Ver-
lagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57. Geh.
4 Mark, eleg. geb. 5,50 Mark.) Peter Goddon
ist Arzt in einer kleinen thüringischen Provinzial-
stadt, einer jener Orte, die ihren Beruf nicht
nur als Mittel zum Geldverwerb, sondern als
Handhabe zur Verrichtung sozialer Schäden
auffassen. Er fürchtet jedoch, daß sein Lebens-
werk nach seinem Tode in sich zerfallen werde,
da er keinen Sohn hat, auf den er seine ideale
Auffassung verberben könne. Aber seine Tochter,
Zenga-Maria, hat er ganz in seinem Geiste
erzogen. Ein junger Vererber um die Nach-
folgerchaft, Heinz Thomaufius, erscheint ihm
zur Nachfolge zu schwach. Doch dessen adoptirt
er einen Waisenknaben von eigenartiger Ab-
stammung, Marcus Gey, den er später mit
seiner Tochter verheirathet. Diese Erziehung des
Knaben, die eigentliche Ehe der beiden jungen
Leute, die Zänkung des Vaters über den
Charakter Gey's und über den abgelebten
Thomaufius — Alles das erzählt der Roman
in interessanten, lebenswahren Szenen. —
Besondere Vorzüge dieses reifen Werkes sind die

Graf Wangel, Die Sovereänen Fürstenthümer Europas, bei Dasse B. Züllberg, Stockholm, Damngatan 36, enthaltend die Wappen sämtlicher (etwa 250) Mitglieder der Sovereänen Fürstlichen Häuser Europas in trefflicher Ausführung nebst einer gedrängten Uebersicht der historischen Entwicklung der einzelnen fürstlichen Familien mit genealogischen Notizen und einem Schlüssel zu den Wappen. Das Buch verspricht nach der vorliegenden Probe ein außerordentlich reiches und gut ausgestattetes Werk zu werden. Preis jedes Heftes von 32 Seiten 2 Mark. Im Ganzen 23 bis 25 Hefte. [80]

1875

Das Pfarrhaus zu Gossbach.
Roman von Julius Bohmeyer.

Josefa war leise eingetreten und verband dem Alten sorgfältig die vom Greisenbrande wundenen Hüfte, sie zog ihm die Kopfkränze zurecht, reichte ihm den Kaffee mit Argwohn, holte ihm sein kurzes Pfeifchen herbei, das der kühne Mann mit ihrer Hilfe mühsam in Brand setzte, und stellte die Almonade auf seinen Nachtschiff.
Jetzt streckte sich der Kranke wohligh in seinen Kissen zurecht, sichtbarlich von den qualenden Schmerzen befreit.
„Es geht jetzt besser, Rohrmüller, nicht wahr?“ fragte die Schwester, sich über ihn neigend, in stiller, ernter Freundschaft.
Der Müller nickte zustimmend und freigestellt ihr mit der verkehrten Hand dankbar die Wangen. Josefa verließ das Zimmer.
Der Pastor legte seine milde Rechte auf die rauhe des Müllers, die matt und schwer auf der Bettdecke ruhte, und sagte vertraulich:
„Es ist ein Glück für Euch, Müller, daß Ihr die freigesetzte Schwester bei Euch habt, ein waderes Mädchen.“
„Ja, so ein treues Geschöpf, das fehlt Euch.“
„Ich wünsche, Ihr könntet jetzt von Euren Kindern gepflegt werden, Müller.“
Der Alte wehrte ab.
„Nun, die Josefa wäre doch eine Schwiegertochter nach Eurem Herzen gewesen, nicht, Müller?“
„Nicht das ruhen, Pastor.“
Unter den dunklen, struppigen Brauen hervor trat der Pastor der misstrauische Blick des Müllers, dem seine Augenwendung sichtlich unbehagen zu werden begann.

Stadtvorordneten-Versammlung.
Donnerstag, den 7. d. Mts.: Keine Sitzung.
Stettin, den 2. April 1898.

Bekanntmachung.
Stettin, den 29. März 1898.

Zwecks Herstellung eines Anschlusses für die Güterladestelle Sommerdörfer der Eisenbahnstrecke Stettin bis Jüterbog soll auf Antrag der Königlich Preussischen Direktion hierseits von dem der Stadt Stettin gehörigen Ackergrundstücke, eingetragen im Grundbuche von Sommerdörfer Anlagen, Band IV Nr. 139 Seite 417 eine Fläche von 11 ar 39 qm Größe, enteignet werden.
Im Auftrage des Königl. Regierungs-Präsidenten hierseits ist gemäß § 25 ff des Gesetzes vom 11. Juni 1874 (Gesetz-Sammlung S. 221) zur Feststellung der Entschädigung für vorbezeichnete Grundstücke vor dem Kommissar des Verfahrens, dem unterzeichneten Regierungs-Präsidenten, ein Termin auf
Dienstag, den 19. April d. J., Mittags 12 Uhr, im Bureau der Königl. Polizeidirektion zu Stettin, Große Wollweberstraße Nr. 60/61, Zimmer Nr. 27, anberaumt.
Alle an dem bezeichneten Ackergrundstücke Berechtigten, und wenn sie eine besondere Vorladung zu diesem Termine nicht erhalten haben, werden aufgefordert, in demselben zu erscheinen und unter Vorlegung der erforderlichen Beweismittel ihre Rechte wahrzunehmen unter der Voraussetzung, daß beim Ausbleiben ohne ihre Zustimmung die Entschädigung festgesetzt sowie wegen Auszahlung oder Hinterlegung der letzteren verfügt werden wird.
Der Enteignungs-Kommissar.
Bank,
Regierungs-Präsident.

Bekanntmachung.
Stettin, den 2. April 1898.

Die Ausführung der Ent- und Bewässerungs-Anlage für den Neubau der Schule an der Schillerstraße soll im Wege der öffentlich-Veranschlagung vergeben werden.
Angebote hierauf sind bis zu dem auf Sonntag, den 9. April 1898, Vormittags 11 Uhr, im Stadtbauamt im Rathhause Zimmer 38 angelegten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wofür auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.
Verdingungs-Unterlagen sind ebenfalls einzusehen oder gegen Einzahlung von 1 M 50 Pf (wenn in Briefmarken aus 10 Pf) von dort zu beziehen.
Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Bekanntmachung.
Stettin, den 1. April 1898.

Die diesjährige Lieferung von Thonkreth für die Kanalisation soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.
Angebote hierauf sind bis zu dem auf Sonntag, den 14. April 1898, Vorm. 11 Uhr, im Zimmer 41 des Rathhauses angelegten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wofür auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.
Verdingungs-Unterlagen sind ebenfalls einzusehen oder gegen Einzahlung von 50 Pf (wenn in Briefmarken aus 10 Pf) von dort zu beziehen.
Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Bekanntmachung.
Grabow a. O., den 2. April 1898.

An der sofort zu behebenden Wälder, Totengräber- und Gemeindegewerke-Stelle werden Militär- und Civil-Anwärter zur künftigen Weibung mit ihren Attesten und selbstgezeichnetem Lebenslauf aufgefordert.
Das jährliche Einkommen der Stelle besteht in 424 M baar, den tarifmäßigen Gehältern als Totengräber und 25 M Arbeitslohn pro Stunde für geleistete häusliche Arbeiten, zusammen ca. 850 M.
Der Magistrat.
Mein Zahn-Atelier befindet sich vom 1. April Obere Schuhstr. Nr. 3, II, nahe am Rohrmackl.
E. Kalinke.

„Nun wahrlich, ich hätte Euch diese Schwiegertochter gegönnt, dann könnte Euer Andes noch heute Eure Stühle im Hause sein.“
„Nicht das ruhen,“ sagte der Müller abwehrend und fast grob, aber Gottfried Wurzbauch ließ sich nicht einschüchtern.
„Nein, Müller, Ihr steht morgen vielleicht schon vor Gottes Thron, da müßt Ihr wissen, was Ihr Euch selbst und Euren Andes angethan habt. Eben diese Schwester Josefa war das Mädchen, das Euch Euer Sohn einst ins Haus führen wollte.“
Der Alte stierte den Pastor ungläubig und finster an.
„Schwester Josefa wäre das Weibermädchen?“
„Das Weibermädchen! Habe ich sie doch selbst damals mit meiner Frau in das Schwesterhaus nach Steina gebracht!“
Noch einmal richtete der Müller einen finsternen Frageblick auf den Pastor, dann aber wickte er wie aus alter Erinnerung: „Richtig, das Weibermädchen!“ und schüttelte den Kopf.
„Seht, Müller, das ist ein Wink Gottes, daß Ihr gerade diesem armen Mädchen die letzten Wohlthaten und Liebe verhandeln sollt, Ihr, die Ihr doch all ihr Lebensglück gekostet habt.“
Unruhig warf sich der Müller in seinen Kissen umher.
„Wohnt nicht von der Welt, ohne gut zu machen, was noch gut zu machen ist,“ drückte der Pastor und drückte herzlich den Alten Hand.
„Was kann ich noch thun?“ stöhnte der Kranke.
„Berichtet Euer Testament! Laßt Andes sein Euer geistes.“
„Er lebt wohl nicht mehr,“ seufzte der Müller, „und ins Land zurückkommen darf er wohl auch nicht.“
„Nun, so mag er die Mühe dann verkaufen lassen, wenn er noch lebt und nicht heimkommen will; aber befreit Euer Gewissen wenigstens von der Schuld, bedenkt, daß Ihr doch Euer Eigenes willkürlich ins Verderben getrieben hat.“

Bekanntmachung.
Stettin, den 2. April 1898.

Die Lieferung von 6000 Sad Portland-Cement und 8750 ehm Kies bzw. Mauerwand für die Kanalisation sollen getrennt im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.
Angebote hierauf sind bis zu dem auf Mittwoch, den 13. April 1898, Vorm. 11 Uhr, im Zimmer 41 des Rathhauses angelegten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wofür auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.
Verdingungs-Unterlagen sind ebenfalls einzusehen oder gegen Einzahlung von je 50 Pf (wenn in Briefmarken aus 10 Pf) von dort zu beziehen.
Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Orts-Krankenkasse II.

Rechnungs-Abschluß pro 1897.

Einnahmen:	
Zahlung am 1. 1. 1897	982,95
Einsen von Kapitalien	521,26
Einzugsbeiträge	856,04
Beiträge	11389,67
Erfolglose Beiträge	136,75
Aus verfallenen Wertpapieren	600,00
Sonstige Einnahmen	46,85
Summa	M 14283,32
Ausgaben:	
Für ärztliche Behandlung	2318,35
Für Arznei und sonstige Heilmittel	2333,85
Krankengeld an Mitglieder	4174,45
Krankengeld an Angehörige	101,75
Unterstützung an Wöchnerinnen	140,00
Stirbegelder	576,25
Für- und Beerdigungskosten an Kranken-anstalten	1105,75
Zurückgezahlte Beiträge u.	177,76
Für Kapital-Anlagen	1200,00
Zum Kapital-Anlagen	1256,80
Verwaltungskosten a) persönliche	387,70
b) sächliche	48,90
Sonstige Ausgaben	48,90
Summa	M 13821,56
Vermögensausweis:	
Summe der Einnahmen	14283,32
Summe der Ausgaben	13821,56
Mithin Kassenbestand am 31. 12. 1897	461,76
Zum Referendat gehören	15087,95
Mithin betrug das Gesamtvermögen am 31. 12. 1897	M 15549,71

Gehobene Mädchenschule Elisabethstr. 5.

Anmeldungen neuer Schülerinnen zum Sommerhalbjahr, den 19. April, nehme ich von 10 bis 1 Uhr entgegen.
M. Kopp.

Höhere Mädchenschule, Grabow a. O.

Das Sommerhalbjahr beginnt Donnerstag, den 14. April. Anmeldungen neuer Schülerinnen nehme ich des Vormittags in meiner Wohnung entgegen.
S. Henry.

Kunstaussstellung.

Die diesjährige Kunst-Ausstellung im Stettiner Concert- und Vereinshaus, Augustastr. 48, beginnt am Sonntag, den 27. März, 10 Uhr Vormittags, und soll am Sonntag, den 1. Mai, geschlossen werden. Derselbe ist täglich von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends geöffnet.
Witzes zu 50 Pf sind nur an der Kasse, Bartout-Karten, auf bestimmte Personen lautend und für die ganze Dauer der Ausstellung geltend, sind für 3 M in den Buchhandlungen von G. Zannenberg, Friedr. Angel (Paul Niemöller), Leon Sammer, sowie bei Herrn Lehmann & Schreiber, Robert Schulz, Köhler & Silling (Königsplatz) zu haben.
Vereinsmitglieder erhalten für sich und drei zu ihrem Hausstande gehörende Familienglieder Bartout-Karten gegen Vorlegung der Beitragsquittung pro 1898 zu M 1,50 für die Person bei unserm Vorstandsmittels Herrn E. G. Lindendorff, Lindenstraße 2, v. t., an den Wochentagen Vormittags von 9-12 Uhr.
Der Vorstand
des Kunstvereins für Pommern.

„Ich habe ihn nicht zum Diebe gemacht!“ rief der Müller trübselig dazwischen.
„Müller, seid Ihr auch wohl vor Gott und Menschen gewis, daß Andes und kein anderer der Dieb war?“
Der Müller sah den Pastor mit großen, ganz erkannten Augen an. „Und wer sollt es denn gewesen sein?“
„Hat Jemand den Andes gesehen? Kann es Jemand gewis behaupten?“
„Was,“ wandte sich der Kranke unsicher, aber aufmerksamer und bewegter dem Pastor zu, „Ihr meint, er könnte es doch nicht gewesen sein?“
„Dah! Ihr denn einen unüberleglichen Beweis oder irgend wer?“
„Nein, den habe ich nicht!“ stotterte der Alte nachdenklich und wie gehoben.
Er hatte sich mühsam im Bett ausgerichtet, stierte mit aufgerissenen Augen den Pastor an und sagte nach einer Weile:
„Wie es auch sei, Pastor, was kann ich noch thun?“
„Das kann Euch nur ein Rechtsverständiger raten, Müller; laßt den Justizrath aus Steina herüberkommen. Darf ich ihn Euch zu morgen herbestellen?“
„Hut, Herr Pastor!“ stöhnte der Müller und sank erschöpft wieder in die Kissen zurück.
Der Pastor meinte, daß es für heute genug sei, reichte mit einem zufriedenen Nicken dem Müller die Hand und ging, ohne noch Josefa zu sprechen, von dannen.
Als Josefa dem Kranken in der Nacht die Arznei reichte, sah er sie zu ihrem Befremden lange fragend an, dann strich er ihr langsam mit der Rechten über die Hand und bat sie, morgen früh den Ortschulzen von Gossbach zu ihm zu bestellen.
Am Nachmittag des anderen Tages langte der Justizrath mit seinem Schreiber aus Steina in

Meine Wohnung befindet sich jetzt Grüne Schanze 15, II.

Dr. Goetze, pr. Arzt.

Habe mich hier als Zahn-Arzt niedergelassen und wohne: Kohlmarkt 12-13, II (bei Gustav Töpfer).

W. Sprenger.

von 2 M., unter Garantie giebt es auch keine stärkeren für 5 u. 6 M. Umarbeit und Reparaturen sofort, billig. Nervödten, Zahnziehen 1 M. Plombieren schmerzlos, Zahnreinigen. Th. Eggers, Stettin, Mittwochstr. 10, I.

Dr. v. Weichmann

wohnt jetzt Victoriaplatz 8, I neben Lindenstrasse 28.

Stadtgymnasium.

Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler erfolgt am Montag, den 13. April, um 10 Uhr — für die Vorschule um 11 Uhr — im Konferenzzimmer der Anstalt, Grüne Schanze 8, 1 Tr. Vorzulegen sind der Tauf- bez. Geburts- und der Taufschilling, sowie das Abgangszeugnis der vorher besuchten Schule. In Oberprima, Obersekunda und Untersekunda (Cotus Mich.) können Schüler nicht aufgenommen werden.
Lemcke.

Marienstiftsgymnasium.

Das Sommerhalbjahr beginnt Dienstag, den 19. April. Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler erfolgt Montag, den 18. d. M., im Konferenzzimmer, für das Gymnasium um 9 Uhr, für die Vorschule um 11 Uhr. Beizubringen ist der Geburts- und Taufschilling, bezw. das Abgangszeugnis der früher besuchten Schule.
J. B. Johst.

Dr. Wegener'sche höhere Mädchenschule, Elisabethstr. 8.

Schulanfang am 19. April. Anmeldungen neuer Schülerinnen nimmt Fr. Wegener täglich zwischen 11 und 1 Uhr entgegen.

A. Barandon, Vorleserin.

Höhere Mädchenschule, Augustastraße 54.

Das Sommerhalbjahr beginnt am 19. April. Die Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 11-1 Uhr bereit.
Maria Friedländer.

Höhere Mädchenschule, Kronprinzenstr. 5.

Anmeldungen nehme ich täglich von 11-1 Uhr entgegen.
Katharina Wolff, Schullehrerin.

Musik-Schule K. A. Fischer.

Der Unterricht beginnt am Montag, 18. April. Sonntags je nach Klasse 6, 8 oder 10 Markt pro Monat. Anmeldung neuer Schüler täglich von 11-1 Uhr Vorm. bei der Vorleserin Frau Elfrida Fischer, Schillerstr. 16, 3 Tr.

Ewers'sche Gehobene Mädchenschule Große Ritterstraße 6.

Das Sommerhalbjahr beginnt Dienstag, den 19. April. Anmeldungen nimmt täglich entgegen.
M. Steffens, Vorleserin.

der Rohrmühle an, und bald fand sich auch der Gossbacher Schulz bei ihnen ein.
Was dort in der Krankenküche geredet und niedergeschrieben wurde, erfuhr damals Niemand, nur, daß auch Krügi vor den Justizrath geholt worden war und ihre Aussage hatte zu Protokoll geben müssen.
In der nächsten Nacht verlangte der Kranke ausdrücklich, daß Josefa an seinem Bett sitzen sollte, und hielt ihre Hand.
Es kamen die letzten schweren Stunden, noch einmal drückte er seiner Heilerin mit einem Blick voll stummer Abbitte die Rechte, dann schloß er seine geängstete Seele aus.
Am Tage nach des Müllers Begräbnis klagte Josefa mit ihrer Handtasche in früher Morgenstunde die Badstube zu ihrem Heimathsorte hinauf. Die einsame ärmliche Welt da oben muthete sie jetzt recht fremd an. Ihr Vater war schon vor zwei Jahren gestorben. In ihrem Vaterhause wohnte jetzt der Böttcher des Ortes. Sie sah durch die Fenster ihn mit seinen Kindern beim Morgenmahle sitzen, aber sie wollte nicht eintreten. Auf Nebenwegen eilte sie rasch dem Pfarrhause zu.
Nun betrat sie die trübe Krankenküche. Die Pastorin saß ausgerichtet in ihrem Bett. Der Pastor stand in früher Monnerkraft neben dem gebrochenen Leben. Weiden war es, als die jugendkräftige Mädchenwelt auf der Schwelle erschien, als ginge ein Strahl der Kraft und Genesung von ihr aus.
Josefa reichte dem Pastor die Hand und küßte die bleiche, kühle Hand ihrer Wohlthäterin, die mit zärtlichem Wohlgefallen über ihre blonden Haare strich, welche in krauser Kraftfülle aus dem weißen Häubchen hervorsprossen.
Ein Blick der Zuerst und Hoffnung traf Josefa, der ihr tief ins Herz ging.
„Sei willkommene, hilf uns in Liebe,“ flüsterte ihr die Pastorin zu.
Ja, das wollte sie, und an ihrer jungen Kraft

schien sich die Hoffnungslosigkeit Beate's noch einmal aufzurichten.
Marie's immer fröhlich lachendes Gesicht sah zur Thür herein, sie wollte der Schwester ihre Dankstube zeigen. Nach einer Viertelstunde trat Josefa mit weißer Schürze und Arbeitsärmeln angethan, frisch gerüstet zu allen guten Werken, wieder bei Beate ein. Ihr ganzes Wesen schien tröstlich zu sprechen: „Da bin ich, was kann ich hier schaffen?“
Mit matter Stimme gab ihr die Kranke ihre Wünsche und Weisungen kund, die Josefa mit einem munteren, verständnißvollen Kopfnicken entgegennahm. Man sah ihr die helle Freude an, der eben Frau in ihrer ersten Noth nun doch auch einmal dankbare Dienste leisten zu können.
Mit dem Instinkt der Liebe fühlte sie sich in alle Sorgen der hilflosen Mutter, der Sterbenden, hinein, die mit zufriedenen Nicken ihr umsichtige, frisch angreifendes Handeln und Anordnen beifolgte.
Die seltene Ehrfurcht, die das Kind des Webers sonst von der vornehmen, großdenkenden Frau stets in banger Entfernung gehalten, schien gewichen. Ihre Hilfslosigkeit machte sie zu ihrer Vertrauten. Ihr Schwesteramt gab ihr eigene Würde. In verhältnismäßig kurzer Zeit hatte Josefa mit Hilfe der Dorfbarbarin die verwahrloste Küche und Kleider der Kinder wieder in Ordnung gebracht und konnte der Pastorin auch nach einigen Wochen ihren sorgfältig wieder gefüllten und geordneten Wäschekasten zeigen.
Der Winter beugte sich heuer ungewöhnlich lange und trübe aus. Von Woche zu Woche verlagte sich die Verhoffnung und mit ihr auch der letzte Hoffnungsstrahl auf ein Wiederaufleben der verfallenen Kräfte, aber Beate sah immer noch aufrecht in ihrem Bett und sorgte in Gemeinschaft mit ihrer Gehilfin für Ordnung und Wohlfahrt im Hause und in der Wirtschaft.
(Fortsetzung folgt.)

Jubiläums-Ausstellung des Ornithologischen Vereins zu Stettin

VIII. Verbands-Ausstellung verbunden mit Prämierung und Verloosung am 2. bis 4. April in den Räumen des Konzerthauses am Königsplatz.
umfassend: Vögel, Wassergeflügel, Tauben, Sing- u. Nistvögel etc.
Geöffnet von Morgens 9 bis Abends 7 Uhr.
Eintritt am Sonnabend 1 M., Sonntag und Montag 50 Pf. u. Berlin, Kinder unter 12 Jahren die Hälfte. Mitglieder gegen Vorlegung der Mitgliedskarte am 3. und 4. frei. Eintrittskarten für die Dauer der Ausstellung auf die Person lauten 1,50 M. Kataloge a 25 Pf. an der Kasse. Karte a 50 Pf. durch Herrn Hindemann, Stettin, Baderberg 42, an den durch Plakate bezeichneten Verkaufsstellen und an der Kasse.
Der Vorstand.

Bad Elster

Königreich Sachsen.
Alltägliche Eisenquellen, eine Glanberlsalquelle (die Salgelle) und eine lithion- und eisenhaltige Quelle (die Königsquelle). Kohlenjäurehaltige Stahlbäder, Moorbäder von Eisenmühl Moor, elektrische und Röntgenstrahlbäder, kohlensäure Bäder, Sulfid- u. Kalkbäder, künstliche Salz- und Soolbäder, Dampfbäder, Mollas, Rost. Personal für Massage, Wasserleitung von Quellwasser. Reichhaltige Umgebung. Die Parkanlagen gehen unmittelbar in den Wald über.
Bahnhöfe, Post- und Telegraphenamt. Protestantischer und katholischer Gottesdienst.
Frequenz 1897: 7991 Personen. Kurzeit: 1. Mai bis 30. September. Vom 1. bis 15. Mai und 1. bis 30. September ermäßigte Bäderpreise. Für die vom 1. September an Entschenden halbe Kurzeit.
Täglich Concerte der Königl. Kapelle, gutes Theater, Künstler-Concerte, Rad-fahrsportplatz, Spielplätze für Kinder und Erwachsene (u. a. Lawn Tennis).
Neuerbautes Kurhaus mit Kassaal, Speise-, Spiel-, Les-, Billard- und Gesellschaftszimmer. Elektrische Beleuchtung.
Verkauf von Moorbädern und Mineralwasser in vorzüglicher, haltbarer Fassung. — Ausföhrliche Prospekte kostenfrei durch die
Königliche Bade-Direktion.

H. Milchsack,

Köln, Ruhrort, Duisburg, Düren und Traben, Expedition und Dampfschiffahrt.
Große Quallagerhallen mit Bahnanschluss, täglicher Wagenladungsverkehr
Köln-Stettin.

Realprogymnasium mit Alumnat zu Jena bei Danzig.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 19. April, 8 Uhr. Für die Klassen Sexta bis Ober-tertia ist der Lehrplan der Realschule eingeföhrt, hat das Lateinisch als fremde Sprache das Französisch. Schulgeld 96 M. Pension einschließlich Schulgeld 600 M. Alles Nähere durch Herrn Direktor Dr. Bon-nstedt in Jena bei Danzig.
Danzig, im März 1898.

Direktorium der von Conradi'schen Stiftung.

Königliche landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf

in Verbindung mit der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.
Die Aufnahmen für das Sommer-Schuljahr 1898 beginnen am 15. April, die Vorlesungen am 21. April.
Prospekte und Lehrpläne verleiht das Sekretariat der Akademie auf Ansuchen kostenfrei. Nähere Auskunft über den Eintritt und den Studiengang ertheilt
Der Direktor der Königl. landwirthschaftlichen Akademie.
Professor Dr. Freiherr von der Goltz, Geheimr. Regierungs-Rath.

Für Gartenliebhaber!

Unsere Preisverzeichnisse pro 1898 über Pflanzen und Samen Jeglicher Art
sind erschienen und werden auf gef. Anfragen sofort gratis zugeföhnt. Baumschulen
Großer Peter Smith & Co., Hamburg, in Bergedorf
Höflichkeitstr. 10. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen.

Vermietungs-Anzeiger des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben. Greisenstr. 5, neben dem General-Landwirtschaftsgebäude, 11 u. 13 Zr., eine hochherst. Wohnung von 6 Zim., 2 Kellern und Anbehör zu vermieten. Näh. part. r. Grünhofstraße 1 ist die Bel-Etage v. 6 Zimmern nebst großer beheizter Veranda sofort oder später zu vermieten bei Director Peterson.	Falkenwalderstr. 106, part. oder 1 Tr., 5 Zim., 1 Bad, 1 K., 1 Z., 10 u. 12 Zr. zu verm. Näh. part. I. Deutschestr. 20, Wohnung von 4 Zimmern, Garten, Badstube und allem Zubehör. Schillerstr. 15, Eingang Breitenstr., 3 Tr., eine herrsch. Wohn. m. Kellern, Bad u. Wädhstr. u. 1. Juhl.	Moltkestr. 2, 3 Tr., 4 Zimmer (3 Vorderzimm.), Badzimmer u. v. 1. 10. 98. 3 Stuben. Moltkestr. 1 (Pöhlstr.-Gde), 3 Tr., 3 Zimmer, (2 Vorderzimmer) u. v. 1. 600 v. J. u. 1. 10. 98. Kronprinzenstr. 12, 13 u. 14 M. r. Ab. sof. v. w. Näh. v. r.	1 Etube. Friedrichstr. 1, 4 Tr., ist umstände halber eine Etube, für einen Schneider passend, sofort zu beziehen. Schlafstellen. Pohrenhofstr. 79, 5. 2 Tr. I. f. 1 Mann u. Schlafst.	Läden. Berliner Thor 10 Laden und Remise zusammen auch einzeln z. verm. Kellerräume. Kaiser Wilhelmstr. 5, 250 qm, hell u. trocken u. Gemüthl.
---	---	--	---	--

Termine vom 1. bis 9. April.
In Substitutionsfällen.
5. April. A. G. Bollen. Das dem Handelsmann
Routz Leijer gehörige, dahelst Unterwies 186 belegene
Grundstück. — A. G. Bollen. Die dem Koffalt Gott-
fried Rinde gehörige, zu St. Nikolai belegene Grund-
stücke. — A. G. Stargard. Das dem Adelichen Erben
gehörige, in Stargard Mauerstraße 4 belegene Grund-
stück. — A. G. Cammin. Das dem Gutsherrn Joh.
Diehoff gehörige, zu Lammhufe belegene Grundstück.
7. April. A. G. Stettin. Das dem Badermeister
Brasche'schen Eheleuten gehörige, hierelbst Pommerens-
dorferstraße 14 belegene Grundstück.

In Konkursfällen.
4. April. A. G. Bergen a. N. Erster Termin:
Hofwäcker Ferd. Subkow zu Neek b. Sagard. —
A. G. Stargard. Brück-Termin: Zimmermeister B.
Diehoff, dahelst. — A. G. Stettin. Brück-Termin:
Kaufmann Mag. Sauerbier, hierelbst. — A. G. Stettin. Erster
Termin: Kaufmann Fr. Hoffmann, gleichzeitl. Inhaber
der Handlung Arndt u. Glaser, hierelbst. — A. G.
Dramburg. Erster Termin: Badermeister F. W.
Müller, dahelst. — A. G. Cöstin. Brück-Termin:
Hotelbesitzer Gust. Knuth, dahelst.
6. April. A. G. Swinemünde. Erster Termin:
Nachlass des am 31. Januar v. J. verstorbenen
Nachbarnmeister H. Gehardt. — A. G. Bollen. Brück-
Termin: Kaufmann Otto Bräuning, dahelst.
7. April. A. G. Alt-Damm. Schluss-Termin:
Bereiter. Mühlenscheider Wendt, Irene geb. Arnold,
früher in Hammernühle.

Familien-Anzeigen und andere Zeitungen.
Verlobt: Fr. Martha Boche mit dem Verlobungs-
Zeichen Herrn Johannes Barow (Stettin).
Geboren: Bern. Frau Gertrud-Wilhelmine Auguste
Dehmann geb. Müller (Bielefeld). Bern. Frau Generalin
von Devis geb. von Arnim, 70 J. (Berlin). Kaufmann
Gustav Lucas, 66 J. (Stettin).

Familien-Alumnat
am Gymnasium zu Gartz a. O.
f. sämtl. Klassen v. Septa bis Prima. Ausführliche
Prosp. v. Superintendent. Petrich, Prof. Dr. P. Woy-
land, Prof. Wichmann.



Berlin W. 30, Zietenstr. 22,
eigenen, nur für Unterrichtszwecke eingerichteten
Hause.

Vorbildungs-Anstalt
von **Dir. Dr. Fischer,**
1888 staatl. konzess. für alle Militär- u. Schul-
examina. Unterricht, Disziplin, Tisch, Wohnung
völlig empfohlen von den höchsten
Kreisen. 1897 bestanden 1 Abiturient, 137 Fäh-
riche, 16 Primaner, 3 Ober-Sekund., 23 Einjährige,
4 Unter-Sekund., 1 Kadett.

Prospekt unentgeltlich.
Behl. d. Naturheilk. Anst. br. Fr. Meißner, sage-
kennend, bei H. Hoff, angest. Bern. Berlin-Friedrichstr. 6, 11

**Friedrich-Wilhelm-
Realgymnasium.**
Das Sommersemester beginnt Dienstag d. 19. April.
Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich Montag den
18. April bereit, um 9 Uhr in die Vorlesung, um 10
in das Realgymnasium. Es ist in allen Klassen Plaz.
Neuzugewandte haben Geburts- und Taufschein
sowie Impfheft beizubringen; andere auch das Ab-
gangsschein von der hiesigen hiesigen Schule, und sind
sie über 12 Jahre alt auch den Wiederimpfheft. Pen-
sionen bin ich bereit nachzuweisen.
Dr. Fritzsche, Direktor.

Schmiede - Innung.
Unsere Quartal-Verammlung findet am Montag, den
4. April, Nachm. 4 Uhr, auf der Herberge „Zur
Heimath“ (Eing. Elisabethstr.) statt.
Der Vorstand.

Schneider - Innung.
Unter Lager in Futterhöfen ist in den neuesten
Farben und guten Qualitäten bestens sortirt.
Wir empfehlen dasselbe unsern Mitgliedern zu billigen
Einkäufen.
J. A.:
A. F. Voss, Paradeplatz 8, part.

Eine Färberei
mit Einrichtung und Maschinen ist hier billig zu
haben.
J. Barz,
Schivelbein.

Gänseschlachtfedern
mit den Daunen habe ich abzugeben und verkaufe.
Postpaket, enthaltend 9 Pfund netto,
zu Mk. 1.40 per Pfund,
dieselbe Qualität fortirt (ohne feste) mit
Mk. 1.75 per Pfund,
außerdem empfehle ich
Gänsefedern hell . . . Mk. 2.00 p. Pfd.
do. do. weiß . . . 2.50 „
Gänsefedern halbweiß . . . 3.50 „
do. do. weiß . . . 4.25 „
gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des
Betrages. Für klare Waare garantiere und
nehme, was nicht gefüllt, zurück.

Rudolf Müller,
Stolz in Pommeren.

Rosenbäumchen, 1-1 1/2 m hoch,
vortrefl. Sort., Kron. u. Wurz.
Best. Farb-Zusammenh., 10 Stk. 8 Mk., 20 Stk.
16 Mk., auf der Wurz. verb., 10 Stk. 2.50 Mk.
Herrn, alle art. Baumkultur, wie: Obst-,
Beerenobst-, Kiefern- u. Eichen-, geb. u. w.
preisw. ab. Sämtl. Pflanzen sind hier in reichl. Mengen
geb. gesog. u. befond. abgehärtet. Kataloge gratis
u. franko.

Botanischer Garten, Grischberg i. Schles.
Butter- und Käse-Verdampfung!
9 Bld. f. Süßrahmbutter, franko . . . Mk. 9.80,
9 Bld. f. fetter Emmentaler . . . 7.70,
10 Bld. f. 35 Bgr. (Käse von 50-80 Bgr.),
Schweizerkäse, schön gelocht, ganze und halbe Käse
ab 65-70 „.

Verk. an Hand, geg. Nachn. Rahmbutter 5-6 Gr.
u. Wache abzugeben.
L. Hecherer, Waldsee (Allgäu).

**Ein tüchtiger
Schornsteinfegergehilfe**
kann sofort eintreten.
W. Gärtner,
Schornsteinfegermeister, Polzin.

Schneider
auf gute Jackets und Paletots verlangt
Moritz Jessel.

Mit Genehmigung der Königl. Regierung.
Einundzwanzigster grosser Pferdemarkt in Stettin
verbunden
mit Prämierung und einer Pferde-Lotterie
am 13. bis 17. Mai 1898.

Haupt-Gewinne:
10 vollständige Equipagen, darunter zwei vier-spännige, und zusammen 120 Reit- und Wagenpferde.
Es werden 300,000 Loose à 1 Mark ausgeben und ist der Vertrieb dem Banquier
Carl Heintze in Berlin, Unter den Linden 3,
übergeben. Eine Auszahlung der Gewinne in Geld ist ausgeschlossen.
Anmeldungen zum Pferdemarkt werden zu Händen des Herrn Hellmuth Schröder, Stettin, Sellhauswall 3, baldmöglichst, spätestens bis 1. Mai,
erbeten, da solche später nur nach Maßgabe des vorhandenen Platzes berücksichtigt werden können.
Bei Abnahme einer größeren Anzahl Loose wird entsprechender Rabatt gewährt.

Das Comité des Stettiner Pferdemarktes zu Stettin.
v. Albedyll, Excellenz, General der Cavallerie a. D., Potsdam. v. Abel, Commerzienrath, Stettin.
v. Arnim, Oberst a. D., Wilhelmshof bei Rode i. Pomm. Graf Bode-Stargardt.
v. Baake, Stadtrath, Stettin. v. Gahlen, Geheim. Regierungsrath und Oberbürgermeister, Stettin.
v. Bennings, Oberst und Brigade-Commandeur. Dering, Major a. D., Stettin.
v. Jahn, Director, Stettin. v. Krich, Major und Abtheilungs-Commandeur, Stettin.
Freiherr v. Massenbach, Königl. Geschäftsdirector, Babelsberg. C. Meißner, Conful, Stettin.
v. v. Osten-Blumberg, General-Landwirthschafts-Director. v. v. Osten-Penkun, Königl. Kammerherr.
v. Eichardt, General-Major a. D., Berlin. Hellmuth Schröder, Kaufmann, Stettin.
v. Wedell-Pumpstun, Rittergutsbesitzer. G. Wächter, Geheim. Commerzienrath, Stettin.

Mit Bezugnahme auf vorstehendes Inserat empfehle und versende ich
Stettiner Pferde-Loose à 1 Mark,
11 Loose für 10 Mark, Porto und Liste 20 Pf., gegen Einsendung des Betrages auf Postanweisung oder auch gegen Postnachnahme.
Carl Heintze, General-Debit,
Filiale Stettin, Kleine Domstr.- und Aschgeherstr.-Ecke No. 6.
Agenten für den Loosverkauf der Stettiner Pferde-Lotterie werden von mir in allen Orten mit hoher Provision angestellt, und
wollen sich Bewerber schriftlich melden.

Excelsior
~ Pneumatic ~
Der beste Radreifen.

Kaffee.
Unsere mit den neuesten Röstmaschinen
ausgestattete
Versuchsrösterei in Berlin
bietet Interessenten ausgiebige Gelegenheit, sich von
den vorzüglichen Leistungen dieser Maschinen zum
Rösten von Kaffee, Getreide, Kakao und dergl. durch
eigene Versuche zu überzeugen.
Wir laden Interessenten zu Besuchen ein und
stehen mit Auskunft zu Diensten.
Emmericher Maschinenfabrik u. Eisengiesserei
in **Emmerich am Rhein.**

G. Wolkenhauer,
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preußen,
Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden,
Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar,
Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.
STETTIN, Louisenstr. No. 13.
**Specialität: Wolkenhauer's Lehrer-Instru-
mente, Planinos in 3 Größen von
vorzüglichster Haltbarkeit, welche in Tonschönheit
und Spielart kleinen Flügeln vollständig gleichen.**
Jedem Instrument wird ein Garantie-Schein beigegeben, die Nummer
des Planinos führend und von dem Inhaber der Firma: **Karl Wolkenhauer, unterzeichnet. Garantie 20 Jahre.**
Das von der Hof-Bianoforte-Fabrik von **G. Wolkenhauer** zu Stettin für
das Großherzogliche Schiller-Seminar zu Weimar gelieferte Pianino habe ich selbst
geprüft und geprüft und dasselbe in jeder Beziehung lobenswerth gefunden. Der Ton ist
weich, gefangreich und voll; die Spielart leicht und elastisch, so daß ich hiermit gern allen
lobenswerthen Eigenschaften dieser Pianoforte meine Anerkennung auspreche.
St. A., den 7. Januar 1890. **F. Liszt.**
Nachdem ich Stettin nach mehrjähriger Abwesenheit aufs Neue besucht und dabei
Veranlassung nahm, die Magazine des Königl. Hoflieferanten **Wolkenhauer** zu
besichtigen, freut es mich, die vorzüglichen Erweiterungen und den bedeutenden Aufschwung
dieses Unternehmens, welche dasselbe im Laufe der Zeit gewonnen und welche dasselbe
damit in die Reihe der ersten und geschätzten Unternehmungen der Gegenwart stellen,
kennen zu lernen. Eine Besichtigung der in selten reicher Auswahl und mit lachendster
Kenntnis ausgestatteten Flügeln und Pianinos wird selbst für den Klavierspieler von Fach
von Interesse sein.
Die von Herrn **Wolkenhauer** selbst gebauten Pianinos, welche ich Gelegenheit
fand, kennen zu lernen, zeichnen sich durch Größe des Tones, Weichheit, Gleichmäßigkeit
der Register und leichte Spielart aus und nehme ich deshalb Veranlassung, dieselben noch
ganz besonders hervorzuheben.
Dr. Hans von Bülow.



Centralhallen-Theater.
Das neue Programm hat kolossalen Erfolg.
Heute Sonntag nur eine Vorstellung.
Anfang 1/8 Uhr. Einlog: 1/7 Uhr
Les cinq Delina, Vorheftiges Gefangs- und
Tanz-Quintett. (5 Damen) **Die fünf Kometen,**
4 Damen, 1 Herr. Großartige Produktion am fünf-
fachen Aufzuge, bei feenhafter Beleuchtung, **Excellor-
Ballet,** 8 Damen. Solotänzerin „**Marianne
Kunsmann.**“ **Adolf Goedicke,** gen.
Der urfidele Greifenberger. Realistischer Humorist
Oscar Vero, Humoristischer Jongleur. **M.
Kanello,** Phänomenaler musikalischer Contortionist.
Bruno, der kleine Trapeskünstler. **A. Nelas,**
Evolutionen auf dem gespannten Seil. **Bruno u.
Menni,** Miniatur-Akrobaten.
Die Kassen sind geöffnet von 12-1 Uhr und
von 6 Uhr an.

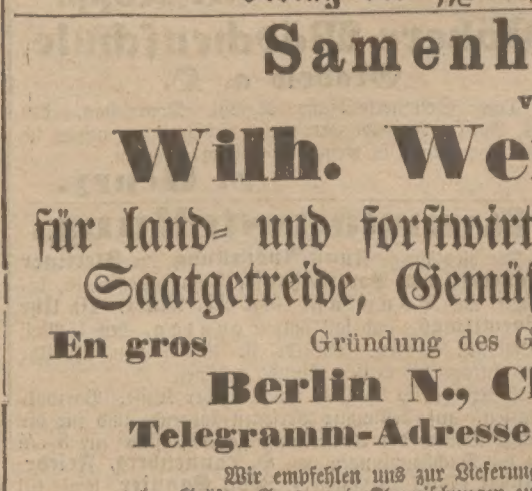
Stadt-Theater.
Sonntag 3 1/2 Uhr: Die lustigen Weiber
von Windsor.
7 Uhr: Emil Schürmer als Gast.
Der Bureaukrat.
Montag: Benefiz für **Laura Wallerstein.**
7 Uhr: Figaro's Hochzeit.

Bellevue-Theater.
Sonntag Nachm.: Pension Schöller.
Abends 7 1/2 Uhr: **Königskinder.**
Börs ungünstig. **Urfel Acosta.**
Montag: **Urfel** — **Dr. L. Rosemann.**
Kleine Preise. **Urbild** **Hedwig Boones a. G.**
Diensttag: **Mamsell Angot,**
Kleine Preise. **die Tochter der Halle.**

Concordia-Theater.
Salletheile der elektrischen Straßenbahn.
Heute Sonntag, den 3. April 1898:
Große Extra-Matinee von 12 bis 2 Uhr.
Auftritt sämtlicher engagierter Künstler.
Abends 6 1/2 Uhr:
Gr. Familien-Volks-Vorstellung.
Ausgeführt von einem ganz vorzüglichen neu engagierten
Künstler-Ensemble.
Fr. **Mary Ellys,** die originellste Soubrette d. Gegen-
wart, gen. die lustige Scherenscheiterin. Fr. **Olara
Barna,** Fr. **Martha Kühn,** Fr. **Betty Stern,**
sowie Auftritte der noch übrigen vorzüglichen Künstler
Nach der Vorstellung: **Gr. Vereins-Tanztränzen.**
Anfang 6 1/2 Uhr. **Elite-Orchester.**
Morgen Montag, den 4. April:
Große Künstler-Specialitäten-Vorstellung.
Elite-Orchester. Anfang 8 Uhr.

Centralhallen-Tunnel.
Von 12-2 Uhr bei freiem Entree:
Frühschoppen-Konzert.
Von 1/5 Uhr an:
Gr. Doppel-Konzert
der
Damenkapelle „Amados“
und der
Hauskapelle.
Entree 10 Pfg.

Wer wünscht sich ein Oster-Geschenk?
Doch wohl ein Jeder!



„Der fidele Gesellschafter.“ **Ladenpreis 3 Mark.**
Unentbehrlich für jeden Familiensitz. — Zum Vortrag bei jeder Gelegenheit geeignet. — Unrichtige
Einsendungen erhalten sofort den eingelebten Betrag zurück. — Genaue Angabe der Adresse ist unbedingt
erforderlich. — Alle Einsendungen finden sofort ihre Beilegung und sind zu richten an den
Verlag des „Deutschen Marine-Bundes“, Kiel.

Samenhandlung
von
Wilh. Werner & Co.
für land- und forstwirtschaftl. Sämereien und
Saatgetreide, Gemüse- und Blumenamen.
En gros Gründung des Geschäfts 1854. **En detail.**
Berlin N., Chausseestr. 3
Telegramm-Adresse: Saatwerner Berlin.
Wir empfehlen uns zur Lieferung von Sämereien aller Art als: Alee, Luzerne, eine
keine Gräser, Grass- und Kleinsaatungen zu Weizen, Weizen und Getreidebau, Grassmischungen zu
Mähwiesen und Parkanlagen, alle Gründungsarten, Futtertränken, Geradella, Mais, Lupinen,
Wicken, Erbsen, Futtererbsen, Möhren, Strohbohnen, ebenso in- und ausländisches Original-Saat-
getreide, Saat-Linien, sämtliche Nadel- und Laubholzamen, Gemüse und Blumenamen für die
Gartenkultur.
Alle Sämereien, welche wir offeriren, sind in jeder Hinsicht das Vorzüglichste, was
der Samenhandel bietet. Wir stellen nichts zum Verkauf, was nicht auf unseren Maschinen mit
größter Sorgfalt gereinigt und als solches feinstmöglich befeuchtet worden ist und geben in jeder
Hinsicht die weitestgehenden Garantien für Echtheit, Reinheit und Keimfähigkeit.
Ausführliche Preisverzeichnisse mit Abhandlung und Erläuterung über Bodenansprüche,
Erträge, Ansaatmengen etc., sowie benutzte Spezial-Offerten stehen jedem Interessenten gratis und
franko zu Diensten.

Zuckerrübensamen.
Soweit der Vorrath reicht gebe ich meinen Elite-Zuckerrübensamen, welcher die beste
Gewähr eines hohen Aderertrages bei höchstem Zuckergehalt in der Rube bietet, in natur-
trockener, hochfeinstmahliger Waare zum Preise von Mark 28.00 per 50 Kilo Netto incl. Sad
frei Wagon hier, unter näher zu vereinbarenden Zahlungs-Bedingungen ab.
Erste Schlesische Rübensamenzüchterei
H. Rohde, Kurtwitz.

Centralhallen-Theater.
Das neue Programm hat kolossalen Erfolg.
Heute Sonntag nur eine Vorstellung.
Anfang 1/8 Uhr. Einlog: 1/7 Uhr
Les cinq Delina, Vorheftiges Gefangs- und
Tanz-Quintett. (5 Damen) **Die fünf Kometen,**
4 Damen, 1 Herr. Großartige Produktion am fünf-
fachen Aufzuge, bei feenhafter Beleuchtung, **Excellor-
Ballet,** 8 Damen. Solotänzerin „**Marianne
Kunsmann.**“ **Adolf Goedicke,** gen.
Der urfidele Greifenberger. Realistischer Humorist
Oscar Vero, Humoristischer Jongleur. **M.
Kanello,** Phänomenaler musikalischer Contortionist.
Bruno, der kleine Trapeskünstler. **A. Nelas,**
Evolutionen auf dem gespannten Seil. **Bruno u.
Menni,** Miniatur-Akrobaten.
Die Kassen sind geöffnet von 12-1 Uhr und
von 6 Uhr an.

Stadt-Theater.
Sonntag 3 1/2 Uhr: Die lustigen Weiber
von Windsor.
7 Uhr: Emil Schürmer als Gast.
Der Bureaukrat.
Montag: Benefiz für **Laura Wallerstein.**
7 Uhr: Figaro's Hochzeit.

Bellevue-Theater.
Sonntag Nachm.: Pension Schöller.
Abends 7 1/2 Uhr: **Königskinder.**
Börs ungünstig. **Urfel Acosta.**
Montag: **Urfel** — **Dr. L. Rosemann.**
Kleine Preise. **Urbild** **Hedwig Boones a. G.**
Diensttag: **Mamsell Angot,**
Kleine Preise. **die Tochter der Halle.**

Concordia-Theater.
Salletheile der elektrischen Straßenbahn.
Heute Sonntag, den 3. April 1898:
Große Extra-Matinee von 12 bis 2 Uhr.
Auftritt sämtlicher engagierter Künstler.
Abends 6 1/2 Uhr:
Gr. Familien-Volks-Vorstellung.
Ausgeführt von einem ganz vorzüglichen neu engagierten
Künstler-Ensemble.
Fr. **Mary Ellys,** die originellste Soubrette d. Gegen-
wart, gen. die lustige Scherenscheiterin. Fr. **Olara
Barna,** Fr. **Martha Kühn,** Fr. **Betty Stern,**
sowie Auftritte der noch übrigen vorzüglichen Künstler
Nach der Vorstellung: **Gr. Vereins-Tanztränzen.**
Anfang 6 1/2 Uhr. **Elite-Orchester.**
Morgen Montag, den 4. April:
Große Künstler-Specialitäten-Vorstellung.
Elite-Orchester. Anfang 8 Uhr.

Centralhallen-Tunnel.
Von 12-2 Uhr bei freiem Entree:
Frühschoppen-Konzert.
Von 1/5 Uhr an:
Gr. Doppel-Konzert
der
Damenkapelle „Amados“
und der
Hauskapelle.
Entree 10 Pfg.

Wer wünscht sich ein Oster-Geschenk?
Doch wohl ein Jeder!

„Der fidele Gesellschafter.“ **Ladenpreis 3 Mark.**
Unentbehrlich für jeden Familiensitz. — Zum Vortrag bei jeder Gelegenheit geeignet. — Unrichtige
Einsendungen erhalten sofort den eingelebten Betrag zurück. — Genaue Angabe der Adresse ist unbedingt
erforderlich. — Alle Einsendungen finden sofort ihre Beilegung und sind zu richten an den
Verlag des „Deutschen Marine-Bundes“, Kiel.

Samenhandlung
von
Wilh. Werner & Co.
für land- und forstwirtschaftl. Sämereien und
Saatgetreide, Gemüse- und Blumenamen.
En gros Gründung des Geschäfts 1854. **En detail.**
Berlin N., Chausseestr. 3
Telegramm-Adresse: Saatwerner Berlin.
Wir empfehlen uns zur Lieferung von Sämereien aller Art als: Alee, Luzerne, eine
keine Gräser, Grass- und Kleinsaatungen zu Weizen, Weizen und Getreidebau, Grassmischungen zu
Mähwiesen und Parkanlagen, alle Gründungsarten, Futtertränken, Geradella, Mais, Lupinen,
Wicken, Erbsen, Futtererbsen, Möhren, Strohbohnen, ebenso in- und ausländisches Original-Saat-
getreide, Saat-Linien, sämtliche Nadel- und Laubholzamen, Gemüse und Blumenamen für die
Gartenkultur.
Alle Sämereien, welche wir offeriren, sind in jeder Hinsicht das Vorzüglichste, was
der Samenhandel bietet. Wir stellen nichts zum Verkauf, was nicht auf unseren Maschinen mit
größter Sorgfalt gereinigt und als solches feinstmöglich befeuchtet worden ist und geben in jeder
Hinsicht die weitestgehenden Garantien für Echtheit, Reinheit und Keimfähigkeit.
Ausführliche Preisverzeichnisse mit Abhandlung und Erläuterung über Bodenansprüche,
Erträge, Ansaatmengen etc., sowie benutzte Spezial-Offerten stehen jedem Interessenten gratis und
franko zu Diensten.

Zuckerrübensamen.
Soweit der Vorrath reicht gebe ich meinen Elite-Zuckerrübensamen, welcher die beste
Gewähr eines hohen Aderertrages bei höchstem Zuckergehalt in der Rube bietet, in natur-
trockener, hochfeinstmahliger Waare zum Preise von Mark 28.00 per 50 Kilo Netto incl. Sad
frei Wagon hier, unter näher zu vereinbarenden Zahlungs-Bedingungen ab.
Erste Schlesische Rübensamenzüchterei
H. Rohde, Kurtwitz.